

„Fichte (Tanne) gebrannt, gebürstet, gesandelt und gebeizt“

Hierfür ist am besten Massivholz geeignet, während bei Verwendung von Furnieren nur solche in Frage kommen, die mindestens 2,5 mm stark sind.

- 1) Die gehobelte, rohe Fichtenholzoberfläche wird zunächst mit einem Propangasbrenner (notfalls Lötlampe) gleichmäßig – nach und nach – „gebrannt“, bis der gewünschte Effekt erzielt ist. Hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Oberfläche keinesfalls zu stark bzw. zu lange der Flamme ausgesetzt wird, um ein zu starkes Verkohlen oder Reißen des Holzes zu verhindern.
- 2) Nach dem sog. „Brennen“ erfolgt das „Bürsten“ mit einer vertikal rotierenden Drahtbürste (beispielsweise Rustilon-Strukturier-Bürste von Festool) – notfalls mittels einer Drahtbürste von Hand aus – längs in Holzstrukturrichtung, wobei die Frühjahresringe (Weichholz) abgetragen werden und die Spätjahresringe **erhaben** und **dunkelbraun** stehen bleiben.

- 3) Das „Sandeln“ roher Weichholz-Oberflächen wird mit Drucksandstrahlgebläsen bei Verwendung geeigneter Strahlmittel durchgeführt. Die zu sandelnden Hölzer müssen vorher sorgfältig geschliffen werden, damit ein gleichmäßiger Effekt erzielt wird.
- 4) Zum Beizen der gebürsteten bzw. gesandelten Nadelhölzer stehen verschiedene CLOU® Holzbeizen zur Verfügung, insbesondere „Nadelholzbeizen“. Für schockfarbige, hoch lichtbeständige Färbungen dienen COLOR-Beizen.

Dezente, antik wirkende Effekte erreicht man mit CLOU® Wachsbeizen. In diesem Fall werden die gebeizten Flächen nach guter Trocknung lediglich mit einer Beizglätte-Bürste (oder Rosshaarbürste) auf Seidenglanz gebürstet, während die mit anderen CLOU® Holzbeizen veredelten Flächen noch einen strapazierfähigen, meist glatten Überzug erhalten.

Diese Information soll und kann nur unverbindlich beraten.
Die Verfahrensangaben müssen gegebenenfalls den Verhältnissen angepasst werden.